

Protokoll der Sitzung des Pfarrgemeinderates St. Marien am Donnerstag, den 3.4. 2025

Anwesend: Trang Dinh, Markus Fertig, Stefan Hain, Andrea Hoffmann, Bernward Mnich, Rüdiger Ochs, Ursula Pfennig, Michael Pietsch, Herbert Ruholl, Gabriele Ruppelt, Karin Schott, Helga Schwertfeger, Manuela Sehrt-Oppermann, Gabriele Vauti, Sonja Wachtendorf
Gast: Waldemar Krain

TOP 1: Begrüßung und Impuls

Gabriele Ruppelt begrüßt die Anwesenden.

Es folgt ein Impuls zum April, zum „Öffnen“ von Manuela Sehrt Oppermann und Andrea Hoffmann.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls vom 13. März 2025

Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 3: Berichte aus den Gremien

Netzwerk Prävention - Manuela Sehrt Oppermann

Die Stabsabteilung ist personell komplett. Dritte Studie zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt im Bistum Hildesheim in Auftrag gegeben.

Die Schutzkonzepte der Gemeinden sollen evaluiert und angepasst werden, unter anderem soll gegendert werden. (AK Prävention: Manuela Sehrt-Oppermann, Carolin Scherf, Stefan Hain)

Es gibt eine von vielen gelobte Wanderausstellung „Augen auf“ zum Thema Prävention. Manuela Sehrt-Oppermann hat angefragt. Momentan scheint aber eher zweites Halbjahr und kommendes Jahr dafür sinnvoller. Die Ausstellung sollte etwa vier Wochen lang in der Kirche zu sehen sein.

Gabriele Vauti ergänzt aus dem Dekanatspastoralrat, dass auch das Netzwerktreffen der „PGPs“ („In Fragen der Prävention Geschulte Personen“) im Dekanat demnächst stattfinden soll. Termin folgt.

Viele auch in unserer Gemeinde müssen mittlerweile Auffrischungs-Schulungen bezüglich Prävention machen. Die Aufforderung dazu erfolgt von Hildesheim aus, sofern Stefan Hain die entsprechenden Personen/Daten in der EDV richtig eingepflegt hat.

Die ehrenamtlichen Küster:innen beider Kirchorte sind bisher nicht für Präventionsschulungen angesprochen worden. Dazu wird sich der AK-Prävention austauschen.

Ökumene - Bernward Mnich

Anregung aus den evangelischen Gemeinden: Ein Treffen auf Ebene der Gemeindeleitungen – also auch Vertreter:innen unserer Gremien. Die drei Pastoren/Pfarrer werden Termine vorschlagen.

Kinder- und Jugendausschuss – Andrea Hoffmann

Das Planung des Projektes „Morning has broken“ ist fast abgeschlossen. Für die Durchführung Ende April haben sich 11 Jugendliche und zum Größten Teil auch deren Eltern(teile) angemeldet. Es geht um das Bewusstmachen und „Feiern“ des Erwachsen-Werdens und Loslassens.

TOP 4: Informationen des Arbeitskreises Aufbruch und Veränderung

Gabriele Ruppelt und Pfarrer Mnich berichtet aus der Genese und der Arbeit des AKs und den Treffen mit dem Propst und Vertreter:innen aus den Gemeinden des Pastoralen Raumes Braunschweig.

(Der Protokollant ergänzt hier einiges, um möglichst alle auf den selben Informationsstand zu bringen.)

Zum Pastoralen Raum gehören die Pfarreien Braunschweigs:

- ⇒ St. Aegidien
- ⇒ St. Albertus Magnus (Sonderrolle durch Orden)
- ⇒ St. Cyriakus (Weststadt)
- ⇒ Heilig Geist (Lehndorf)
- ⇒ St. Bernward (Heidberg)
- ⇒ St. Marien

Aktueller Personal-Stand in diesem Bereich: 4 Pfarrer, 3 Pastoren, 1 Diakon, ein Gemeindereferent
Planung Richtung 2030: 5 Priester, 3 Pastorale Mitarbeiter:innen (PM), 1 Referent:in für Dekanat und Pastoralen Raum

Einer der drei PMs wird Stefan Hain sein. 2 weitere Stellen sollen zeitnah ausgeschrieben werden. Ziel des Propstes ist es, dieses Konzept zum September 2025 zu starten. Ab dann wird Stefan Hain in eine neue Aufgabenzuschreibung für den Pastoralen Raum wechseln, wobei es eine Übergangszeit geben soll, in der er noch verstärkt für Marien zuständig ist, weil die Veränderungen für Marien besonders markant sind.

In den anderen Pfarreien entsteht erst nach und nach das Bewusstsein für die Veränderungen, die mit dem Pastoralen Raum einher gehen. Das letzte Treffen beim Propst zeigte aber eine große Offenheit der Anwesenden, über die eigenen Pfarreigrenzen hinauszuschauen, sich kennenzulernen und Synergien zu nutzen.

Auf verwaltungstechnischer Ebene gibt es Verstärkung für den Pastoralen Raum. Die Verwaltungsbeauftragten Herr Breitner und Herr Skwara (bisher zuständig für St. Marien) werden gemeinsam in Aegidien ihre Büros haben und eng zusammenarbeiten. Das soll die Pfarreien bei ihren Verwaltungsaufgaben entlasten.

Einige nächste Schritte unseres Arbeitskreises sind:

- ⇒ Kontakt ausbauen zu den anderen Gemeinden
- ⇒ Klärung eines Leitungsmodells für Marien
- ⇒ Klärung von möglichen Arbeitsfeldern: Wer macht in Zukunft was und was muss/sollte aus dem Pastoralen Raum heraus hauptberuflich unterstützt werden

Für das Thema „Leitung von St. Marien“ kommt Propst Tenge am 25.4. in den Arbeitskreis und versucht, bis dahin aus Hildesheim Informationen zu haben über die möglichen priesterlichen Ressourcen, die dem Pastoralen Raum zur Verfügung stehen werden.

Für St. Marien scheint aktuell ein Leitungsmodell ähnlich Clausthal-Zellerfeld am wahrscheinlichsten. Dort gibt es einen „moderierenden Priester“ und ein ehrenamtliches Leitungsteam.

Im Gespräch über all diese Entwicklungen wird deutlich:

Angesichts der rapide sinkenden Priesterzahlen muss Gemeinde und ihre Leitung grundsätzlich auch ohne direkt zugehörigen Priester gedacht und gestaltet werden. Das wird ein hohes Maß an Ehrenamtlichkeit erfordern. Gleichzeitig braucht es aber auch Vergütungen für bestimmte Aufgaben, weil es unrealistisch scheint, alles unbezahlt-ehrenamtlich zu bewältigen.

TOP 5: Erarbeitung Themenfelder pastoraler Mitarbeiter:in in St. Marien

An dieser Stelle wurde auf eine Liste der Arbeitsbereiche von Stefan Hain und teils auch Pfarrer Mnich

geschaut, um zu entscheiden, welche Aufgaben in Zukunft von den Pastoralen Mitarbeiter:innen des Raumes Braunschweig begleitet/unterstützt werden sollen.

Diese Aufstellung wird Propst Tenge auch dafür nutzen, die Anforderungen in den Ausschreibungen für die Pastoralen Mitarbeiter:innen entsprechend zu formulieren.

Erarbeitet wurde folgendes:

St. Marien verliert durch die Veränderungen zwei für viele Jahre prägende Personen.

Insbesondere im Bereich der Gottesdienste und möglichst auch der Sakramentenvorbereitung wünscht sich die Pfarrei deshalb so viel Kontinuität wie möglich.

Konkret bedeutet das:

- ⇒ Zumindest für eine Übergangszeit sollte Stefan Hain der Pastorale Mitarbeiter sein, der für St. Marien als Kontaktperson vorgesehen wird. Ggf. übergangsweise auch mit größerem Stundenanteil als das Konzept letztlich vorsieht.
- ⇒ Insbesondere Familiengottesdienste und Gottesdienste zu besonderen Anlässen/Zeiten sollten zunächst ein Gesicht behalten, das viele (insbesondere Familien und Jugendliche) mit „ihrer Gemeinde“ verbinden.
- ⇒ Dazu gehören auch bestimmte Kinder-Bibel-Angebote (u.a. Bibelwoche mit Musical), die natürlich auch für den Pastoralen Raum geweitet werden können.

Unterstützung durch die Pastoralen Mitarbeiter:innen erwartet die Pfarrei in folgenden Aufgabenfeldern:

- ⇒ Konzeption, Begleitung und Durchführung der Sakramentenvorbereitung - insbesondere für die Kommunionvorbereitung sollte dies möglichst auch in St. Marien stattfinden.
- ⇒ Fachliche Unterstützung der Ehrenamtlichen in deren Pastoralen Arbeitsfeldern

Beispiele:

- Unterstützung des Kinder- und Jugendausschusses des PGR; Entwicklung neuer Ideen und Konzepte
- Stärkung der Messdienerarbeit
- Unterstützung der Pfadfinder als eine wichtige Säule der Kinder- und Jugendarbeit

Felder, die aktuell (noch) nicht ehrenamtlich abgedeckt werden können (bzw.dürfen) und die insofern auch personelle Ressourcen benötigen:

- ⇒ Beerdigungen
- ⇒ Taufvorbereitung und Spendung

Ein Bereich, der bisher in der Hand des Gemeindereferenten lag und der aktuell ehrenamtlich nur schwer darzustellen wäre, ist der ganze Bereich von Öffentlichkeitsarbeit. (Internetredaktion, Pfarrbrief – auch technische und layouterische Umsetzung).

Hier wäre eine hauptberufliche Unterstützung ebenfalls erwünscht, möglich scheint aber auch die Gewinnung von Ehrenamtlichen, die dafür eine Vergütung erhalten.

TOP 6: Verschiedenes

Keine Punkte.

Protokoll: Stefan Hain